(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 156. Donnerstag, den 6. Juli 1899.

Polnische Verdächtigungen.

Es liegt jetzt der Wortlaut der Resolutionen vor, welche am 29. v. Mts. von der in Posen abgehaltenen polnischen Volksversammlung angenommen worden sind. Die vierte dieser Resolutionen enthält eine Verdächtigung des Deutschen Ostmarkenvereins, indem sie wörtlich das Nachstehende behauptet: „Die Versammlung verurtheilt die Thätigkeit des Hakatismus als unchristlich, den verfassungsmäßigen Rechten und allen Begriffen von Freiheit widersprechend. Sie erklärt, daß die Thätigkeit des Hakatismus die Ruhe und das friedliche Zusammenwirken in wirthschaftlicher und politischer Beziehung zwischen den Bürgern eines Staates stört.“

Um die im Vorstehenden enthaltenen Verdächtigungen als solche erkennen zu lassen, braucht nur an § 1 der Satzungen des Deutschen Ostmarkenvereins erinnert zu werden. Dieser Paragraph lautet wörtlich folgendermaßen: „Zweck des Vereins ist die Kräftigung und Sammlung des Deutschthums in den mit polnischer Bevölkerung durchsetzten Ostmarken des Reiches durch Hebung und Befestigung deutsch-nationalen Empfindens, sowie durch Vermehrung und wirthschaftliche Stärkung der deutschen Bevölkerung. In Abwehr des polnischerseits seit Jahrzehnten betriebenen systematischen Vorgehens gegen die deutsche Bevölkerung soll die Thätigkeit des Vereins namentlich bestehen in a. der Beobachtung aller Fragen und Vorgänge auf nationalem Gebiet und Vertretung der deutsch-nationalen Interessen in der Oeffentlichkeit durch die Presse; b. der Heranziehung Deutscher für den Erwerb ländlicher und städtischer Liegenschaften, sowie deutscher Handwerker, Gewerbetreibender, Gastwirthe, Kaufleute, Aerzte, Rechtsanwälte, Betriebsbeamte und Arbeiter, wo solche fehlen; c. der Kräftigung des deutschen Mittelstandes in Stadt und Land durch geeignete Mittel, insbesondere auch durch Sicherstellung der Kundschaft und Kreditgewährung in Nothfällen; d. der Veranstaltung von Wanderversammlungen (deutsche Tage) zur Besprechung nationaler Angelegenheiten; e. der Förderung des deutschen Schulunterrichts.“ — Welcher unter diesen Punkten ist nun unchristlich, den verfassungsmäßigen Rechten und den Begriffen von Freiheit widersprechend? Die Antwort kann nur lauten: Kein einziger! Und ebensowenig darf von den Mitteln, die der Deutsche Ostmarkenverein zur Erreichung seiner Zwecke praktisch angewendet hat, gesagt werden, sie seien unchristlich und widersprächen der Verfassung oder den Begriffen von Freiheit.

Auch der zweite Theil der polnischen Resolution ist, wie die „O. Pr.“ zutreffend bemerkt, nichts weiter als eine Verdächtigung, weil er die Thatsachen auf den Kopf stellt: die Ruhe und das friedliche Zusammenwirken in wirthschaftlicher und politischer Beziehung ist in den Ostmarken von den Polen zuerst gestört worden, die Deutschen haben den ihnen aufgedrungenen Kampf erst aufgenommen, als die Noth sie dazu zwang. Daß die polnische Volksversammlung solche Verdächtigungen gegen den „Hakatismus“ schleuderte, war um so unvorsichtiger, als dieselbe Volksversammlung andere Resolutionen faßte, die mit den oben angegebenen Zwecken des Deutschen Ostmarkenvereins vielfache Berührungspunkte haben, selbstverständlich nur in dem Sinne, daß sie das Wort polnisch gebrauchen, wo die Satzungen des Ostmarkenvereins das Wort „deutsch“ enthalten. So entspricht die erste der in Posen beschlossenen Resolutionen dem Punkte d der Satzungen des Ostmarkenvereins, die zweite Resolution entspricht dem Punkte e, die fünfte Resolution entspricht dem Punkte b, die sechste dem Punkte c. Da aber einem deutschen Verein in einem deutschen Staate unzweifelhaft recht ist, was eine polnische Versammlung als für die Polen billig erachtet, so hätte die Posener Versammlung schon aus den einfachsten Rücksichten des politischen Anstandes und der politischen Klugheit die Verdächtigung des „Hakatismus“ unterlassen sollen. Das ist das Mindeste, was man zu fordern berechtigt ist. Die Herren Polen wollen doch nicht etwa einem deutschen Vereine in einem deutschen Staate das ihm unerschütterlich zustehende Recht zur Verfolgung deutsch-nationaler Zwecke streitig machen!?

Deutsches Reich.

Berlin, den 5. Juli 1899.

Kaiser Wilhelm ist am Dienstag früh an Bord seiner Yacht „Hohenzollern“ von Eckernförde aus nach Norwegen in See gegangen. Das Wetter war zweifelhaft. Die Kaiserin begab sich nach dem Abschied von ihrem Gemahl auf ihr Yacht „Iduna“ nach Gravenstein, wo sie ihreer Schwester besucht.

Den Besuch Kaiser Wilhelms auf einem französischen Schulschiffe kündigt die nachstehende Pariser Depesche an: Am Dienstag ist das französische Schulschiff „Iphigenie“ mit 100 Marine-Aspiranten an Bord im Hafen von Bergen (Norwegen) eingetroffen. Der Kommandant wird sich nach der Ankunft der Kaiseryacht „Hohenzollern“ dem Kaiser vorstellen, worauf der Kaiser sich an Bord der „Iphigenie“ begeben und die Schulkompagnie Revue passiren lassen wird. — Wir können einige Zweifel an der Richtigkeit der vorstehenden Meldung nicht unterdrücken.

Die kaiserliche Rennyacht „Meteor“ setzte am Dienstag in Kiel mit Flaggenparade zehn Siegesflaggen, entsprechend der Anzahl der in dieser Saison gewonnenen Preise.

Das kaiserliche Hofmarschallamt hat dem Oberpräsidium von Westfalen mitgetheilt, daß der Kaiser bestimmt am 3. August zur Hafeneinweihungsfeier nach Dortmund kommen wird.

Der Reichskanzler Fürst v. Hohenlohe ist nach Süddeutschland abgereist; er hat sich also nicht nach Paris begeben, wie es anfänglich hieß.

Auch der Staatssekretär des Reichspostamts, v. Podbielski, hat Berlin bereits verlassen können und sich in Begleitung seiner Gemahlin nach seinem bei Wittenberge gelegenen Gute Dalmin begeben. Von der Ruhe des Landlebens erhofft der Staatssekretär völlige Genesung.

Staatssekretär Nieberding hat seinen Urlaub angetreten. Finanzminister v. Miquel ist durch die Erledigung dringlicher Geschäfte genöthigt worden, den bereits für den gestrigen Dienstag in Aussicht genommenen Antritt seines Urlaubs auf Donnerstag zu verschieben.

Für Herrn v. Miquel, der amtsmüde sein sollte, hatten hilfsbereite Blätter schon einen Nachfolger in der Person des Seehandlungs-Präsidenten Frhr. v. Zedlitz gestellt. Die Münchener „Allg. Ztg.“ stellt gegenüber diesem Krisengerüchte fest, daß es Herr v. Miquel selbst als auf purer Erfindung beruhend bezeichnete. Auf die Frage eines Berichterstatters des Münchener officiösen Blattes, ob die Hauptschwierigkeiten in der Kanalvorlage nunmehr als überwunden anzusehen seien, erwiderte der Minister, er hoffe, es werde sich jetzt machen lassen. Die Aussichten für das Zustandekommen dieser Vorlage haben sich zu Beginn der Vertagung allerdings insofern wesentlich gebessert, als die Nationalliberalen sich mit dem Centrum über ein Kompromiß in der Kommunal-Wahlreform-Frage verständigt haben. Die Bedeutung dieses Kompromisses wird auch in der kanalgegnerischen Presse, die bisher zuversichtlich das Scheitern des Mittellandkanal-Planes erwartet hatte, sehr hoch angeschlagen und als Grundlage für die Annahme des Kanals angesehen.

Für die Kanalvorlage tritt die „Nordd. Allg. Ztg. in einem officiösen Artikel an der Spitze ihrer jüngsten Ausgabe ein. Das Regierungsblatt sagt darin, es verlohne sich zwar nicht, der kanalfeindlichen Presse auf ihren Kreuz- und Quersprüngen überall nachzugehen; trotzdem erscheine es zur Steuer der Wahrheit geboten, schreiende Unrichtigkeiten zu widerlegen. Diese schreienden Unrichtigkeiten sind von der „Deutsch. Tagesztg.“ verübt worden, und mit dieser setzt sich das Regierungsorgan denn auch in entschiedener Weise auseinander.

Auf der Friedenskonferenz erfolgte die Ablehnung des russischen Abrüstungsantrages unter lebhaftem Bedauern aller Konferenzmitglieder und einer begeisterten Ovation für Kaiser Nicolaus II.

Der Bundesrath hat am gestrigen Dienstag eine Plenarsitzung abgehalten, in der er die Verlängerung des Abkommens zwischen dem Norddeutschen Bunde und der Schweiz, wegen gegenseitiger Anerkennung der Rechtsfähigkeit der Aktien-Gesellschaften genehmigte und die Einsetzung einer Reichskommission zur Beaufsichtigung der mehreren Staaten gemeinsamen Wasserstraßen beschloß.

Das preußische Abgeordnetenhaus hat vor seiner Vertagung bis zum August, die gestern erfolgte, eine ganze Anzahl der ihm vorgelegten Gesetzentwürfe zur Erledigung gebracht. Dazu gehören in erster Reihe die aus Anlaß der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches nothwendig gewordenen Justizgesetze. Eine andere Kategorie genehmigter Gesetzentwürfe bezieht sich auf die Fürsorge für Beamte. Die Beschlußfassung über die bedeutendsten Entwürfe jedoch, wie über die Mittellandkanalvorlage und den Entwurf über die Kommunalwahlrechtsreform, wird im August zu erfolgen haben.

Unser Schulschiff „Moltke“ hat am Dienstag von Kiel aus durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal die Auslandsreise angetreten. Das Schiff geht zunächst nach Lissabon, dann nach Anlaufen der Kap Verdischen Inseln und Azoren nach Rio, um darauf in Westindien längeren Aufenthalt zu nehmen. Die Rückkehr erfolgt Ende März nächsten Jahres.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

88. Sitzung vom 4. Juli.

Das Gesetz über die freiwillige Gerichtsbarkeit wird in der Gesammtabstimmung angenommen.

Es folgt die dritte Lesung der Landesgesetzlichen Vorschriften über die Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher. Dem Antrage des Abg. Dr. Porsch (Ctr.) auf en bloc-Annahme wird von dem Abg. Rehling (Bd. d. Landw.) widersprochen, der in verschiedenen Punkten für Wiederherstellung der Regierungsvorlage eintritt. Abg. Schettler (kons.) erklärt, daß seine Freunde für bie Kommissionsanträge eintreten werden. Nach kurzen weiteren Erörterungen wird die Vorlage angenommen.

Das Haus erledigt sodann Petitionen. Eine Eingabe der Betriebsbeamten der Staatsbergwerke am Deister um Gehaltserhöhung soll nach dem Antrage der Budgetkommission durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt werden.

Verlorenes Spiel.

Original-Roman von P. Felsberg.

(Nachdruck verboten.)

7. Fortsetzung.

„Gnädiger Herr, den kleinen Salon und das Schlafgemach?“ fragte verwundert und Marias einfache Kleidung einer gründlichen Musterung unterwerfend, die Wirthschafterin.

„Ja — diese meine ich, also bringen Sie Alles in Ordnung, ich selbst werde mich überzeugen,“ erwiderte mit nervöser Ungeduld der Greis.

Die Frau ging ganz verwirrt; sie hielt die neue Hausgenossin für eine Krankenwärterin oder höchstens Gesellschafterin und konnte es nicht begreifen, daß diese die besten Zimmer im Parterre bewohnen sollte, während doch einfachere im Giebel für solche Zwecke vorhanden waren. Ein Diener wurde beauftragt, das Gepäck Marias von der Justizräthin abzuholen, und so hatte durch einen wunderbaren Zufall das junge Mädchen eine neue Heimath gefunden, noch ehe sie eine Nacht in der Hauptstadt zugebracht.

Wie zauberhaft schön fand Maria ihre Umgebung: das Palmenhaus, mit seinen herrlichen Gewächsen und Blumen, dem süßen Duft, den bunten Papageien, die mit ihren Ketten klirrten und sich in den goldenen Ringen schaukelten und allerlei Kletterkünste übten. Durch die Scheiben des Glashauses sah sie in einen wohlgepflegten Park mit schönen, alten Bäumen und lauschigen Bosquets, und inmitten dieses reichen Besitzthums den Eigenthümer, den bleichen Greis, der einsam und freudlos um Verlorenes trauerte, und nicht schätzte, was er besaß, um das so viele Tausende ihn beneideten. In dem Herzen des unschuldvollen Mädchens hatte die Mißgunst, der Neid der Unbemittelten gegen die Reichen noch keinen Platz; sie sah heute zum ersten Male in nächster Nähe den Luxus und die Pracht, welche Geld hervorzaubern kann, und doch begriff sie nicht die Begierde nach dem Reichthum, den sie sah; sie hatte nur Mitleid mit dem Kranken, der trotz alledem nichts weniger als glücklich war, und sie nahm sich vor, ihm das Leben zu verschönern, soweit es irgend in ihrer Macht lag.

Vanofen erzählte ihr von Indien und dem Leben dort, wie er als armer, junger Kaufmann dorthin gekommen sei und durch unermüdliche Thätigkeit seinen Reichthum erworben habe. Dabei belebten sich die müden Augen des Greises, auf die sonst so fahlen Wangen trat ein feines Roth, er lebte auf in der Erinnerung an seine erfolgreiche Arbeit, und er vergaß seine Schmerzen. Die Zeit schwand ihm so rasch hin wie lange nicht.

Nach einer gemeinsamen Abendmahlzeit zog Maria sich in die für sie bereiteten Zimmer zurück.

Sie stand betroffen vor der reichen, köstlichen Ausstattung der Räume, die sie nun bewohnen sollte. Alles, was nur zur Annehmlichkeit des Daseins erdacht werden konnte, war hier zu einem schönen Ganzen vereint. Die bequemen, schwellenden Polstermöbel, mit weichen, kunstvollen, indischen Geweben bezogen, die schweren Teppiche, worin der Fuß versank, die Portièren, mit goldenen Schnüren gerafft, die hohen Spiegel und prächtigen Gemälde und hier und da all die verschiedenen Kleinigkeiten, die dem Auge wohlthun und den Schönheitssinn befriedigen. In dem Kamin knisterten die hellen Flammen eines leichten Holzfeuers, mehr zur Annehmlichkeit als zur Erwärmung dienend an dem blauen Herbsttag.

Vanofen ließ sich selbst in seinem Rollstuhl in das Zimmer fahren und führte Maria lächelnd ein.

„Ich hoffe, daß Sie sich wohl fühlen hier, mein Kind“, sagte er, sich an dem stummen Entzücken des jungen Mädchen weidend; dann reichte er ihr die Hand und ließ sie allein.

Mit gefalteten Händen stand Maria Carina inmitten des kleinen Salons und betrachtete wie ein verwundertes Kind all' die schönen Dinge ihres neuen Heims.

„Wie ist dies nur gekommen?“ dachte sie, und dann mußte sie an Kurt denken, ihm hatte sie es zu verdanken — ihm allein!

Der hohe Spiegel warf die Gestalt Marias zurück, und sie hätte kein junges Mädchen sein müssen, wenn sie dem Zauber widerstanden hätte und nicht näher getreten wäre. Sie betrachtete aufmerksam ihr Spiegelbild und trat betroffen zurück; sie erkannte in der Aehnlichkeit, welche sie mit dem kleinen Gemälde hatte, zugleich ihre eigene Schönheit.

Zum ersten Male — denn was hatte der kleine, fleckige Spiegel ihres Zimmerchens im Hause der Pflegeeltern ihr wiedergeben können?! Und der größere in der Putzstube hing viel zu hoch über dem alten Sopha, um sich darin beschauen zu können. Nun traten mit einem Male die dürftigen Räume, welche sie so lange bewohnt, in ihr Gedächtniß zurück und zugleich all' die schönen und trüben Stunden, die sie darin verlebt.

Und die schmerzlichsten waren die Trennungsstunden von denen, welche sie wie Eltern geliebt hatte.

Ermüdet von der langen Reise, begab sich Maria in ihr Schlafgemach, dessen Einrichtung vollkommen dem Glanz des Hauses entsprach; sie begab sich bald zur Ruhe und versank auch rasch in den festen, glücklichen Schlaf der Jugend.

Ueber ihr in den entsprechenden Räumen befand sich Magda Vorster in heftigster Erregung; die Wirthschafterin hatte ihr die Berichte erstattet, wie sie es täglich that, seit sie im Hause war. Die wunderbare Thatsache, daß die Fremde, welche Magda das Haus hatte betreten sehen, fortan bei dem Nabob blieb, hatte in ihr Befremden und Bestürzung hervorgerufen.

Die treue Berichterstatterin hatte nicht verfehlt, zu betonen, wie Vanofen die neue Hausgenossin bevorzuge und welch' großen Einfluß sie auf ihn ausüben müsse, Gründe genug, um in Magdas Seele die schlimmsten Befürchtungen zu erwecken.

„Sollten meine Pläne durchkreuzt werden, sollte dies Mädchen mir Gefahr bringen?“ fragte sich die Wittwe, und sie begann nachzudenken, wie sie sich derselben gegenüber zu verhalten habe. Nach langem Grübeln waren Magdas Pläne fertig.

„Wer sie auch sein mag, durchkreuzt sie meinen Weg, so werde ich sie vernichten,“ preßte sie zwischen den Lippen hervor, und ihre Hand ballte sich drohend über der sorglos schlafenden Maria. Noch lange hing sie finsteren Gedanken nach und warf sich ruhelos auf ihrem üppigen Lager hin und her; die Geister der Vergangenheit waren aufgescheucht und streckten ihre dunklen Schatten in die Zukunft, und Magda ahnte, daß sie den Gipfel des Glücks, das sie sich ersehnte, noch nicht erreicht, daß ein Kampf ihr bevorstand, den sie bestehen wollte und mußte; sie hatte schon zu viel gewagt, ihr Gewissen war bereits zu sehr belastet, als daß sie das Ziel, welches sie sich gesteckt, noch hätte aufgeben können. Das Ziel aber war das Erbe Vanofen's. (Forts. folgt.)

Nach längerer Besprechung wird ein Antrag Dr. Sattler (natl.) auf Erwägung durch die Staatsregierung angenommen.

Die Petition eines Eisenbahnbau-Betriebsinspektors um Anrechnung der diätarischen Dienstzeit auf das Besoldungsdienstalter soll nach dem Kommissionsantrage der Regierung zur Erwägung überwiesen werden. Hierzu liegt ein Antrag Felisch (kons.) - Dr. Böttinger (natl.) vor betr. Ueberweisung zur Berücksichtigung. Außer den Antragstellern treten die Abg. Krawinkel (natl.), Wetekamp (frs. Vp.), Schmidt (Ctr.), Krause (frkons.) und Ehlers (frs. Verg.) für diesen Antrag aus Billigkeitsgründen ein, während vom Regierungstische her und vom Abg. Grafen Limburg (kons.) dem Antrag widersprochen wird, wegen der daraus für andere Beamtenkategorien sich ergebenden Folgen. Schließlich wird der Antrag Felisch-Böttinger gegen die Stimmen der Konservativen angenommen.

Nachdem noch eine Reihe weiterer Petitionen, die meist persönliche Gehaltsangelegenheiten betrafen, lediglich nach den Kommissionsanträgen erledigt waren, vertagte sich das Haus.

Nächste Sitzung unbestimmt. Jedoch ertheilt Präsident v. Kröcher auf mehrfache Anregung aus dem Hause die Zusicherung, daß die nächste Sitzung nicht vor dem 14. August stattfinden wird. Die Festsetzung der Tagesordnung wird dem Präsidenten überlassen.

Herrenhaus.

15. Sitzung vom 4. Juli.

Im Herrenhause wurde heute aus Anlaß des Berichts der Budgetkommission über die Finanzübersicht für 1897/98 vom Grafen Mirbach der Kursfall der Preußischen Staatspapiere zur Sprache gebracht und als Ursache dieser Erscheinung die Begebung der sächsischen Staatsanleihe zu 85 pCt. bezeichnet. Finanzminister v. Miquel bemerkte dem Vorredner, daß Finanzmaßregeln, die ein anderer Bundesstaat selbstverständlich nach seinen Interessen trifft, nicht wohl zum Gegenstande einer parlamentarischen Erörterung gemacht werden können. Der Druck der sächsischen Anleihe auf den Kurs der preußischen Konsols werde übrigens überschätzt, und man könne sogar sagen, daß die letzteren eine nicht geringe Festigkeit bewährt haben. Er sei der Ueberzeugung, daß das Sinken des Kurses nur eine vorübergehende Erscheinung sei und bald wieder einem besseren Kursstande unserer Konsols Platz machen werde. Mitgewirkt habe wesentlich das durch die Entwickelung von Industrie und Handel gesteigerte Geldbedürfniß und die Betheiligung deutschen Kapitals an auswärtigen Anleihen. Hoffentlich werden bei uns, wie es in England geschehen sei, die Staatsanleihen mehr und mehr in feste Hände übergehen und damit den Schwankungen des Geldmarktes allmählich entzogen werden.

Das Gesetz, betreffend die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von staatlich beschäftigten Arbeitern wurde unverändert angenommen.

In dem hiernächst abermals zur Berathung gestellten Gesetze, betreffend Schutzmaßregeln im Quellgebiete der linksseitigen Zuflüsse der Oder, lehnte es das Haus ab, auf die vom Abgeordnetenhause beschlossene Drittelung der Kosten einzugehen, und stellte in diesem Streitpunkte seinen früheren Beschluß wieder her, die Staatskasse mit zwei Dritteln zu belasten. Das Gesetz muß deshalb nochmals an's Abgeordnetenhaus.

Eine Erörterung veranlaßten schließlich die Besteuerung der Großbazare betreffende Petitionen. Unter allseitiger Betonung der Schwierigkeiten, die diese Frage bietet, und mit der ausdrücklichen Verwahrung, daß man den von den Petenten bezeichneten Weg einer Umsatzsteuer damit nicht empfehlen wolle, beschloß das Haus, die Petitionen der Regierung „als Material" zu überweisen.

Nächste Sitzung Mittwoch: Charfreitagsvorlage; ferner Antrag des Grafen Mirbach in Betreff des Gesetzes zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses.

Ausland.

Holland. Haag, 4. Juli. Heute, als am Jahrestage der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten legte der Botschafter White im Namen des Präsidenten und des Volkes der Vereinigten Staaten einen silbernen Kranz am Grabe Hugo de Groot's in der neuen Kirche zu Delft nieder. Viele Delegirte zur Friedenskonferenz mit ihren Damen, die niederländischen Minister und Vertreter der niederländischen Behörden wohnten der Feier bei. In einer Ansprache führte White aus, er ehre das Genie de Groot's, des Schöpfers der humanitären Ideen, welche die Konferenz im Haag jetzt in universellen Vereinbarungen formuliren wolle. Der Minister des Aeußern de Beaufort dankte im Namen der Regierung und des Volkes der Niederlande. Nach der Feier gaben die Vertreter der Vereinigten Staaten im Stadthause ein Frühstück.

Rußland. In der finnländischen Frage hat der Zar an den Generalgouverneur von Finnland einen Erlaß gerichtet, der aus Petersburg übermittelt wird. Wir lesen aus demselben heraus, daß die Hoffnungen der Finnländer, der Zar werde sich vielleicht doch noch erweichen lassen, trügerisch gewesen sind. Es bleibt dabei, daß mit der finnländischen Selbstständigkeit aufgeräumt werden soll.

Frankreich. Paris, 4. Juli. Eine Meldung, Oberst de Meert sei wegen seiner Haltung gegenüber dem Major Hartmann aus der Beförderungsliste gestrichen, ist unbegründet, ebenso entbehren auch die Nachrichten, die über die Untersuchung veröffentlicht worden sind, welche General Duchesne hinsichtlich des Generals Pellieux führt, der Begründung; diese Untersuchung ist noch nicht zum Abschlusse gelangt.

Spanien. Aus Barcelona wird berichtet: Mit dem Einbruch der Nacht fuhren gestern Abend einzelne Gruppen fort, Steine gegen die Kaufläden zu schleudern. Zwei Geistliche wurden verhöhnt. Die Gensdarmerie stellte die Ordnung wieder her. — In Alicante bewarf eine Volksmenge die Läden, deren Schließung verweigert wurde, mit Steinen und steckte ein städtisches Steuerhäuschen in Brand. — In Saragossa herrscht große Erregung, die den Ausbruch von Unruhen befürchten läßt. — Die Sicherheit der Königin-Regentin Marie Christine von Spanien wird am österreichischen Hofe für so gefährdet erachtet, daß für den Fall einer weiteren Ausdehnung und Verschärfung der infolge der neuen Steuer entstandenen Unruhen die sofortige Uebersiedelung der Königin nach der Weilburg in Baden bei Wien in Aussicht genommen ist und alle diesbezüglichen Vorbereitungen getroffen sind. Ehe aber die Königin-Regentin auf den Thron verzichten würde, würde Oesterreich-Ungarn bei einer Zunahme der spanischen Wirren zu einer Intervention im Interesse der Königin-Regentin schreiten.

Belgien. Brüssel, 4. Juli. (Kammer.) Beim Beginn der Sitzung erklärte Ministerpräsident Vandenpeereboom im Namen der Regierung: Am letzten Freitag habe er erklärt, daß die Regierung auf das Lebhafteste zu einer Versöhnung und Beruhigung zu gelangen wünsche. Mehrere Abgeordnete hätten neue Wahlvorschläge angekündigt. Die Regierung willige ein, dieselben in Empfang zu nehmen und sie einer Kommission, in welcher alle Parteien vertreten sein würden, zur Prüfung zu unterbreiten. Er bitte diejenigen Mitglieder, welche Vorschläge zu machen hätten, dies bald zu thun. Die Regierung sei bereit, zu der gewünschten Verständigung zu gelangen. Der unabhängige Deputirte Theodor bringt einen Antrag ein, welcher eine vollständige verhältnißmäßige Vertretung im ganzen Lande fordert. Vandervelde erklärt, daß die beiden linken Gruppen der Kammer sich dem Vorschlage der Regierung anschlössen, und fügt hinzu, die Vorschläge seien im Wesentlichen gleichbedeutend mit der Zurückziehung der Regierungsvorlage. Seine Partei billige die Bildung dieser Kommission, denn „wir werden dort nicht die Gruppen der Linken, sondern das Land vertreten, welches soeben einen großen Sieg davongetragen hat." (Rufe links: Sehr gut!)

Brüssel, 4. Juli. In politischen Kreisen glaubt man, daß die Wahlreformvorlage auf lange Zeit von der Bildfläche verschwinden werde. Die Stimmung im Lande gegen die Monarchie und gegen die herrschende klerikale Partei ist aber nach wie vor sehr bedenklich, wie aus folgenden beiden Meldungen hervorgeht: Antwerpen, 4. Juli. In der heutigen Sitzung des Provinzialrathes machte ein Vertreter der Linken den Vorschlag, der Provinzialrath möge sich für Verwerfung der Wahlvorlage aussprechen. Als hierauf ein Vertreter der Rechten gegen die der Regierung gemachten Vorwürfe Einspruch erhob, entstand auf den Tribünen großer Lärm; es wurde die Marseillaise gesungen und gerufen: „Nieder mit der Regierung! Nieder mit den Dieben! Nieder mit den Pfaffen!" — Lüttich, 4. Juli. Bei der heutigen Eröffnungssitzung des Provinzialrathes ereignete sich folgender Zwischenfall: Als nach seiner Rede der Gouverneur ausrief: „Es lebe der König!" erhoben sich die Deputirten der Linken und riefen „Es lebe das allgemeine Stimmrecht! Nieder mit der Pfaffenmütze!"; einige riefen „Es lebe die Republik!"

Aus der Provinz.

* **Strasburg,** 2. Juli. Die Erdarbeiten für die Bahnlinie von Schönsee über Gollub und Strasburg nach Neumark haben begonnen. Auch soll in Kurzem die Vergrößerung des hiesigen Bahnhofes begonnen werden.

* **Briesen,** 3. Juli. Das Gauturnfest des Oberweichselgaues und die Fahnenweihe des Männerturnvereins wurde gestern hier gefeiert. Die Hauptstraßen der Stadt waren festlich geschmückt. Etwa 150 Turner trafen ein. Es waren die Vereine Nakel, Schulitz, Inowrazlaw, Bromberg, Thorn, Strasburg, Schönsee, Culmsee, Culm und Graudenz vertreten. Es hatten sich 130 Turner zum Wettkampfe notiren lassen. Gegen ½9 Uhr begann der Wettkampf im Hochsprung mit Gewichtstemmen, am Reck, Barren und Pferd. Jede der fünf Riegen (mit je sechs Mann) mußte an jedem Geräth ihrer Pflicht genügen. Alle Uebungen wurden gut ausgeführt. Der Wettlauf auf einem unebenen Feldwege beschloß das Ringen. Jene 200 Meter lange Strecke mußte trotz der Gluthhitze in 35 Sekunden zurückgelegt werden; doch nicht einer brauchte soviel Zeit dazu, dem besten genügten 26 Sekunden. Während des gemeinschaftlichen Mittagsmahles wurden die Gäste von dem Vertreter der Stadt Herrn Brauereibesitzer Bauer und vom hiesigen Turnverein begrüßt. Nachmittags fand die Fahnenweihe statt. Die Weiherede hielt Herr Professor Boethke-Thorn. Die alte Fahne des Vereins ist beim Brande der Apotheke mit verbrannt. Circa zehn Vereine stifteten Fahnennägel. Nach einem Umzug durch die Stadt begann das Schauturnen mit Freiübungen und Riegenturnen. Ganz besonders führten die Herren Krasut-Thorn und Dirsitz-Bromberg kunstvolle Uebungen mit Formvollendung aus. Sodann verkündete Professor Boethke die Namen der Sieger; zuvor dankte Herr Boethke als Vorsteher des Oberweichselgaues allen denen, welche an dem schönen Gelingen des Festes beigetragen haben, und ermunterte die Turner zum fleißigen Vorwärtsstreben. Das Kampfgericht verlieh den 10 besten Turnern, Herren Dirsitz-Bromberg, Goldenstern-Thorn, Schmidtke-Bromberg, Gersitz-Bromberg, Berg-Thorn, Maschke-Bromberg, Wedel-Culm, Kunze-Culmsee, Schulz und Netzel-Thorn den Siegespreis, bestehend in einem Eichenkranze. Den 11. Kranz erhielt die Fahne des Briesener Turnvereins und den 12. der Nestor der Turnerschaft des Oberweichselgaues, Herr Prof. Boethke. Mit einem frohen „Gut Heil" und dem Liede „Fest und unerschütterlich wachsen unsere Eichen" schloß der ernste Theil und machte dem geselligen Theile Platz.

* **Culm,** 4. Juli. Das Projekt, auf dem Platze, welchen der jetzt leere alte Wasserthurm einnimmt, ein Kaiser Wilhelm-Denkmal zu erbauen, rückt seiner Verwirklichung näher. Leider ist der für das Denkmal vorhandene Fonds noch lange nicht ausreichend, so daß noch eifrig gesammelt werden muß.

* **Graudenz,** 3. Juli. [Vertragsbruch und Ausweisung russischer Arbeiter.] Mit welchen Schwierigkeiten die Landwirthe unseres Ostens in Folge der Leutenoth und der dadurch nothwendig gewordenen Beschäftigung russisch-polnischer Arbeiter zu kämpfen haben, beweist wieder ein Fall, der sich dieser Tage in dem Herrn Gutsbesitzer Temme gehörigen Vorwerk Wangerau bei Graudenz zugetragen hat. Vierzehn russische Arbeiter, Männer und Frauen, verließen, durch einen Leuteunternehmer mit Versprechungen auf höheren Verdienst auffässig gemacht, in der Nacht zu Sonntag ihre Arbeitsstelle, trotzdem sie sich durch Vertrag bis zum Herbst gebunden hatten und Herr Temme ihnen auch eine Lohnerhöhung zugesagt hatte. Auf dem Bahnhof Graudenz wurden die Leute durch den Gendarmen angehalten, welcher sie nach dem Landrathsamt in Graudenz brachte. Da die mit den Arbeitern gepflogenen Verhandlungen keinen Erfolg hatten, verfügte das Landrathsamt die Ausweisung sämmtlicher 14 Arbeiter. — Die vom Gewerbeverein zu Graudenz ins Leben gerufene Volksbibliothek wurde am Sonntag mit 1200 Bänden eröffnet; es werden aber noch 800 Bände, die der Verein aus seiner Vereinsbibliothek hergiebt, und 1500 Bände, die noch beim Buchbinder lagern, der Volksbibliothek allmählich eingefügt werden.

* **Aus dem Kreise Graudenz,** 3. Juli. Herr Hofbesitzer Kurreck in Wiewiorken hat sein etwa 500 Morgen großes Grundstück an die Ansiedelungskommission verkauft. Die Kommission zahlt für den Morgen 305 Mark.

* **Marienwerder,** 4. Juli. Herr Regierungs-Assessor Dr. Leidig bei der Regierung in Schleswig ist zum Königl. Regierungsrath ernannt worden. Herr Dr. Leidig war mehrere Jahre bei der Regierung in Marienwerder als Regierungs-Assessor beschäftigt und ist seit seiner Thätigkeit bei der Regierung in Schleswig auch Privat-Dozent an der Universität in Kiel. — Das Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 1 (von Linger) traf gestern Mittag mittelst Sonderzuges von Königsberg hier ein und fuhr nach etwa einstündigem Aufenthalt nach Thorn zur Schießübung weiter. Für die Mannschaften waren auf dem Bahnhof Würstchen, Brod und Bier bereitgestellt, die Offiziere des Regiments nahmen in den beiden Wartesälen ein vorher bestelltes Mittagessen ein. Die Arrangements waren so vorzüglich getroffen, daß sehr schnell abgegessen werden konnte.

* **Elbing,** 3. Juli. Herr Landrath v. Etzdorf hat sich heute in Cadiner Angelegenheiten nach Berlin begeben. Vermuthlich handelt es sich um die Fertigstellung der Bauten in Cadinen und den damit zusammenhängenden Besuch des Kaisers.

* **Danzig,** 4. Juli. Der kommandirende General v. Lentze begiebt sich morgen nach Thorn, wo am Donnerstag die Besichtigung des 4. Ulanen-Regiments stattfindet. Am nächsten Tage schließt sich daran die Besichtigung der 5. Kürassiere in Riesenburg und am 8. Juli diejenige der Infanterie-Regimenter Nr. 14. und 141 in Graudenz. — Herr Oberpräsident v. Goßler hat jetzt seinen 45tägigen Erholungsurlaub angetreten und wird während desselben durch Herrn Oberpräsidialrath v. Pusch vertreten. Herr von Goßler begab sich über Berlin und Innsbruck direkt nach seinem gewöhnlichen Sommeraufenthalte Tarasp. Frau v. Goßler hat sich nach Wensöwen in Ostpr. begeben. — Von heute ab beginnen die Krankenträger-Uebungen der Sanitäts-Detachements I und II beim Trainbataillon Nr. 17 unter Führung des Herrn Majors Otto. Zum I. Sanitäts-Detachement sind 16 Unteroffiziere und 128 Mann der 35. Division und zum II. Sanitäts-Detachement 15 Unteroffiziere und 128 Mann der 36. Division und des Jäger-Bataillons Nr. 2 kommandirt. An den Uebungen nehmen 7 Stabs-, Ober- und Assistenzärzte unter Führung des Generaloberarztes und Divisionsarztes der 35. Division Herrn Dr. Bothe Theil.

* **Arys** (Ostpr.), 4. Juli. Sonntag Abend erschoß hier in einem Streit der Lehrer S. einen Sergeanten, vermuthlich in Nothwehr. S. wurde verhaftet.

* **Bromberg,** 4. Juli. Von einem plötzlichen Tode ereilt wurde gestern der Schuhwaarenfabrikant Th. Falk hierselbst. Nachmittags 6 Uhr war Herr F. in dem Bureau des Herrn Bürgermeister Schmieder erschienen, um demselben ein Anliegen vorzutragen. Mitten in seiner Rede stockte Herr Falk plötzlich, fiel um und war auf der Stelle todt. Ein Schlagfluß hatte ihn getroffen und als Leiche wurde der kurz vorher noch so rüstige Mann nach seiner dem Polizeigebäude gegenüber liegenden Wohnung Alte Pfarrstraße 2 gebracht. Der so plötzlich aus dem Leben Geschiedene war 60 Jahre alt. Als geborener Bromberger und langjähriges Mitglied des Handwerkervereins, dessen Vorstandsmitglied er viele Jahre hindurch war, ebenso als Mitglied des Gesangvereins „Sine cura" und mehrerer anderen Vereine gehörte Herr Falk zu den bekannteren Persönlichkeiten der Stadt.

* **Bromberg,** 3. Juli. Mitglieder der Posener historischen Gesellschaft — mit Einschluß der Damen etwa 80 Personen — trafen zu einem Besuch Brombergs gestern Vormittag um 10 Uhr hier ein. Gegen 12 Uhr unternahm man unter Führung des Herrn Stadtbaurath Meyer eine Besichtigung der inneren Einrichtung unseres Stadttheaters, worauf hier Herr Oberlehrer Dr. Schmidt über die Entwickelung Brombergs seit dem vorigen Jahrhundert einen interessanten Vortrag hielt. Dann trat die Gesellschaft einen Rundgang durch Brombergs Straßen an, wobei auch dem Museum der hiesigen historischen Gesellschaft ein Besuch abgestattet wurde. Am Abend traten die Posener die Heimfahrt an. — Bei Gelegenheit dieses Besuches ist übrigens die Bromberger „Historische Gesellschaft für den Netzedistrikt" mit der Posener historischen Gesellschaft vereinigt worden.

* **Aus dem Kreise Posen,** 4. Juli. Schon wieder ist ein deutsches Rittergut in polnischen Besitz übergegangen. Der deutsche Rittergutsbesitzer Schuckert verkaufte sein im Kreise Pleschen gelegenes Gut Pacanowice an den Polen Markiewicz-Eichowo. Pacanowice umfaßt etwa 1350 Morgen.

(Weiteres im zweiten Blatt.)

Thorner Nachrichten.

Thorn, 5. Juli.

[] [Personalien.] Dem Obersekretär Knobbe bei der Oberstaatsanwaltschaft in Marienwerder und dem Amtsgerichtssekretär Neumann in Culm ist der Charakter als Kanzleirath, sowie dem Gerichtskassen-Rendanten Wallner in Danzig der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Dem Obersten a. D. Oelrichs zu Berlin, bisher Kommandeur des Ulanen-Regiments von Schmidt (1. Pommersches) Nr. 4, und dem Domherrn und Generalvikar Dr. Lüdtke zu Pelplin ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife verliehen worden.

Der Königlich preußische Aichungs-Inspektor Dr. Barczynski zu Magdeburg (ein Thorner) ist für die Dauer von fünf Jahren zum beigeordneten Mitgliede der Kaiserlichen Normal-Aichungs-Kommission ernannt worden.

[:] [Personalien beim Militär.] Kmuch, Kaserneninsp. in Graudenz, nach Metz, Winkler, Garn. Verwalt. Oberinsp. in Hanau, nach Allenstein versetzt. Edelmann, Garn.-Verwalt.-Kontroleur in Dt. Eylau, als Garn.-Verwalt.-Insp. auf den Uebungsplatz Arys, Risch, Garn. Verwalt. Oberinsp. in Schweidnitz, unter Aufhebung seiner Versetzung nach Gnesen, als Direktor auf Probe nach Thorn versetzt. Bader, Garn. Verwalt. Insp. in Strasburg Westpr., auf seinen Antrag zum 1. Oktober 1899 mit Pension in den Ruhestand versetzt. Kurschat, Kaserneninsp. in Königsberg i. Pr., nach D. Eylau verletzt. Kantner, Garn.-Verw. Oberinsp. in Bromberg, zum Garn. Verw. Direktor, Frang, Graewe, Giersch, Kaserneninspektoren in Bromberg bezw. Allenstein und Graudenz, zu Kas. Verwalt. Kontroleuren ernannt.

)([Der neue Gouverneur,] Herr Generalleutnant v. Amann, Excellenz ist jetzt von seinem Urlaub hier eingetroffen und hat sich heute die Offiziere etc. der Garnison Thorn vorstellen lassen.

* [Das Koschat-Konzert] im Victoria-Saale wird morgen (Donnerstag) Abend die Parole für das gesammte musikliebende und musikverständige Publikum unserer Stadt sein. Wer hätte noch nichts von Koschat gehört und wer wäre nicht begierig, ihn von Angesicht zu Angesicht kennen zu lernen? Ueber ein in Düsseldorf gegebenes Koschat-Konzert schreibt die „Düsseld. Ztg." u. A. Folgendes: „Thomas Koschat mit seinen wohlgeübten Sängern hatte gestern nicht vergeblich die Einladung an das Düsseldorfer Publikum erlassen. Die Tonhalle war bis zum Rittersaale hin ausverkauft und der Kaiserl. Königl. Hofkapellsänger konnte abermals die Ueberzeugung davon in sich aufnehmen, mit welcher Herzlichkeit und Wärme man hier am Rhein die innigen Weisen seiner Kärnthner Heimath schätzt und liebt. Der Liederkreis, der gestern von dem vollständig aufeinander eingeschulten Quintett gesungen wurde, war ein erfrischender Trunk für die Großstädter. Seine Weisen und Dichtungen führten zurück in die Natur, in die freie Luft der Berge, in das schlichte Leben unverderbter Menschenkinder, von deren Lippen das, was das Herz empfindet, in einfachen Tönen hervorquillt. Das ist es, was wir an Koschat schätzen, daß er zu einem Bundesgenossen des Volksliedes geworden ist. Er hat die Volksseele seiner Heimath belauscht und sein Künstlerohr hat gehört und verstanden, was sie ihm zuflüsterte. Was das Programm anlangt, so war es reichhaltig. Ueberall in den Liedern klang der bald lustige, bald wehmüthige, bald sehnsüchtige, aber stets innige und gemüthstiefe Grundton an, der, man wolle oder nicht, sich in das Herz hineinstiehlt. Die Quartette und Quin-

tette gelangen ausnahmslos ganz vorzüglich. Die Herren ernteten gleich dem Komponisten zahlreiche Hervorrufe, so daß fast jede Nummer theilweise wiederholt werden mußte." — Es erscheint uns zweifellos, daß auch die Thorner Musikfreunde den Victoriasaal morgen bis auf den letzten Platz füllen werden und wollen wir noch bemerken, daß nur dieses eine Konzert stattfindet.

§§§ [Viktoria-Theater.] Heute Abend kommt der lustige Schwank „Der Schlafwagencontroleur" zum zweiten Male zur Aufführung. Wer sich einmal recht gut amüsiren will, versäume nicht, sich dieses Stück anzusehen. Aus dem Theater-Büreau wird uns mitgetheilt, daß es der Direktion gelungen ist, für diese Saison mehrere Gäste von Renommee zu gewinnen. Besonderes Interesse dürfte die Ende d. Mts. gastirende populäre Berliner Soubrette Anna Müller erwecken. Anna Müller gastirt z. Zt. am Deutschen Theater in Breslau, nachdem sie soeben im Belle-Alliance-Theater mit Emil Thomas ein erfolgreiches Gastspiel absolvirt hat. Anna Müller ist die beste norddeutsche Soubrette der Gegenwart. Ferner steht ein Gastspiel der beliebten Clara Drucker sowie des Dr. Pohl (welche beide schon hier mit größtem Erfolg gastirten) zu erwarten.

§ [Zum 6. Westpreuß. Bundesschießen] vom 23. bis 25. Juli d. J. in Thorn sind nachträglich noch verschiedene werthvolle Ehrenpreise (außer den von uns bereits an dieser Stelle namhaft gemachten) zugesagt bezw. zum Theil schon bei der hiesigen Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft eingeliefert worden, und zwar von: Stadt Thorn (Werth 300 Mk.), Kommerzienrath Schwartz, Stadtrath Emil Dietrich, Stadtrath Tilk, Rentier Friedrich Wilhelm Busse, Chr. Kupferberg & Co.-Mainz (2 Körbe Sekt), Höcherlbrauerei A.-G. Culm, Herrmann Thomas, Hoflieferant (diverse Honigkuchen mit Schützenemblemen, Werth 100 Mk.), Kaufmann Rawitzki, Kaufmann Löwenson, Buchhändler Walter Lambeck, Kaufmann Hellwig, Kaufmann Max Glückmann, in Firma A. Glückmann Kaliski, sowie Gebrüder Casper. — Es ist wohl anzunehmen, daß hiermit die Reihe der Ehrenpreise, die für das bevorstehende Bundesschießen gestiftet werden, noch nicht erschöpft sein wird, vielmehr stehen noch von verschiedenen Seiten Ehrenpreise in Aussicht. Der Fremdenzustrom zum Bundesschießen wird voraussichtlich sehr groß werden. U. A. hat zum Beispiel auch eine kaufmännische Vereinigung in Berlin eine demnächst zu veranstaltende Vergnügungsreise so gelegt, daß die Theilnehmer zum Westpreußischen Bundesschießen in Thorn weilen.

§§ [Die Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innung] hielt am Montag im Innungslokal bei Herrn Nicolai ihre Quartalssitzung ab. Um 10 Uhr Vormittags fand die Gehilfenprüfung, Nachmittags 2 Uhr die Sitzung statt. Nach bestandener Gehilfenprüfung erhielten zwei Ausgelernte ihre vorschriftsmäßigen Innungspapiere. Eingeschrieben in die Innungsstammrolle wurden drei Lehrlinge. Ein Meister wurde in die Innung wieder neu aufgenommen. Zum Schluß fanden geschäftliche Anträge ihre Erledigung.

* [Arbeitsjubiläum.] Wie mitgetheilt, beging am Dienstag, d. 4. Juli, der Tischler Naumann in der E. Drewitz'schen Maschinenfabrik die 25jährige Zugehörigkeit zu dieser Fabrik. Der Tag gestaltete sich für den Jubilar zu einer schönen Feier. Vormittags versammelte der Besitzer der Fabrik Herr Dr. Drewitz das gesammte Comptoirpersonal, sämmtliche Meister und die ältesten Arbeiter jeder Werkstätte im großen Comptoir und hielt an den Jubilar eine anerkennende Ansprache, in der er auch des vor Kurzem verstorbenen Formermeisters Schaefer gedachte, der vor 1¼ Jahr sein 50jähriges Jubiläum gefeiert, sowie des Tischlers Johann Tews, der vor einiger Zeit sein 25jähriges Jubiläum gefeiert hat. Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Jubilar, in welches die Anwesenden lebhaft einstimmten und überreichte beiden Jubilaren, Naumann und Tews, je einen mit Inschrift versehenen silbernen Becher. Auch von Frau Dr. Drewitz wurden beide Jubilare in herzlicher Weise beglückwünscht. Auch der frühere Direktor der Fabrik, Herr Fabrikbesitzer Kratz ließ es Herrn Naumann gegenüber nicht an herzlicher Anerkennung fehlen. Die Tischler der Fabrik überreichten ein prachtvolles Bierservice. Von Thorn und von auswärts, auch von dem Anwalt der deutschen Gewerkvereine Dr. Max Hirsch, liefen gleichfalls Glückwünsche ein.

*** [Pensauer Waldfest.] Infolge des schlechten Wetters mußte das Wald- und Kinderfest in Pensau am 1. d. Mts. ausfallen und findet nun am Sonntag den 16. d. Mts. statt.

† [Verein deutscher Katholiken.] Nach einem mit Beifall aufgenommenen Vortrag des Herrn Rektors Bator über das Leben und Wirken von Nikolaus Coppernicus wurde in der gestrigen Versammlung beschlossen, mit Rücksicht darauf, daß viele Vereinsmitglieder verreist sind und noch verreisen werden, den zweiten Vereinsabend in diesem Monat ausfallen zu lassen und die nächste Versammlung erst am 8. August cr. abzuhalten. Die Gesangsübungen sollen dagegen ohne Unterbrechung und zwar die nächste am 13. Juli Abends 8 Uhr im Vereinslokal bei Nicolai stattfinden. Man kam ferner dahin überein, aus Anlaß der Inthronisation ein Glückwunschtelegramm am Sonntag den 9. d. Mts. an den Herrn Bischof von Culm Dr. Rosentreter abzulassen. Nach Erledigung verschiedener Geschäftsangelegenheiten hielt die Fidelitas die Vereinsmitglieder noch einige Zeit in fröhlichster Stimmung zusammen.

(.·) [Patent-Liste,] mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller in Magdeburg. (Vertreter W. Kratz, Ingenieur, Mocker-Thorn.) Auf einen Knopfauszug ist an Julius Lubascher, Konitz-Westpreußen ein Patent ertheilt worden. — Ein Gebrauchsmuster ist eingetragen auf luftdurchlässige, mit abnehmbaren Schnallen und facongebenden Bandzügen versehene Leibbinde für Clara Brehmer, Danzig.

† [Die Volkszählung] im nächsten Jahre soll in erweitertem Maßstabe stattfinden, um ein möglichst genaues Abbild der Bevölkerungsverhältnisse des deutschen Reiches am Ende des Jahrhunderts zu erhalten. Namentlich auf Nationalitäten- und Sprachen-Verhältnisse soll diesmal mehr Rücksicht genommen werden als 1895.

† [Um den in Berlin ankommenden Reisenden] die Möglichkeit zu bieten, sich die Zuführung ihres Gepäcks unmittelbar in die Wohnungen, Hotels 2c. zu sichern, hat die Eisenbahndirektion in Berlin mit der Packetfahrt-Aktiengesellschaft vereinbart, daß Anmeldungen auf Zuführung des auf Gepäckschein abgefertigten Gepäcks schon während der Fahrt nach Berlin von dem Zugpersonale entgegengenommen werden. Zu diesem Zweck verabfolgen die Zugschaffner kostenfrei Antragsformulare, nach deren Ausfüllung die Gepäckscheine gegen Quittung abgenommen werden. Die Eisenbahnverwaltung veranlaßt alsdann auf dem Berliner Eingangsbahnhofe die Aushändigung des Gepäcks an die Packetfahrt-Aktiengesellschaft, die ihrerseits die Zuführung in die Wohnungen, Hotels 2c. unter den auf der Rückseite des Antragsformulars abgedruckten Bedingungen und zu den daselbst angegebenen Tarifsätzen bewirkt. Dagegen ist Handgepäck, das Reisende durch die Packetfahrt zugeführt haben wollen, von den Reisenden selbst unmittelbar bei den Annahmestellen der Packetfahrt auf den Bahnhöfen in Berlin abzugeben; in diesen Fällen kann die Vermittelung durch den Zugschaffner nicht stattfinden.

** [Ein jugendlicher Schwindler aus Thorn] hatte sich am Montag vor der Strafkammer in Bromberg zu verantworten, und zwar richtete sich die Anklage wegen Urkundenfälschung und Betruges gegen den Friseurlehrling Hermann Kuhn aus Thorn. Unter dem falschen Namen: „Lehrer Ernst Voigt" hat er bei Kaufleuten in Berlin und Breslau Bestellungen gemacht und gebeten, die Gegenstände an die Adresse des Försters Krüger-Birkenhofer Forsthaus zu senden, nachdem er zuvor den letzteren in einer in Marienwerder zur Post gegebenen, gleichfalls mit „Ernst Voigt, Lehrer" unterzeichneten Postkarte ersucht hatte, für ihn ankommende Waaren in Empfang zu nehmen und das Bestellgeld zu verauslagen. In der Postkarte war ferner angegeben, daß er krankheitshalber einen Badeurlaub antreten müsse und auf der Reise seine Verwandten in Bromberg besuchen wolle. Auf die Bestellungen sind von den ersuchten Firmen eine Zither, Musikalien 2c. an die Adresse des Försters Krüger abgesandt worden. Der Angeklagte giebt an, daß er beabsichtigt habe, die bestellten Gegenstände zu bezahlen, und daß er die Bestellungen unter dem erdichteten Namen „Voigt" und an die Adresse des Försters Krüger nur aus dem Grunde gemacht habe, weil sein Lehrherr in Thorn von den Bestellungen nichts habe erfahren sollen. Der Angeklagte hat bei der Bestellung von Gold- und Schmucksachen bei der optischen Anstalt Thiele für seinen angeblichen Kollegen, den Mittelschullehrer Moeller, in dem Schreiben angegeben, daß dieser in einem Krankenhause eine schwierige Operation durchgemacht habe und mit den Gold- und Schmucksachen seine Frau überraschen wolle. Als der Angeklagte am 2. Mai d. Js. sich bei dem Förster Krüger zur Entgegennahme der eingegangenen Sendungen einfand, nannte er sich v. Czerwinski und gab an, in Bromberg in der Friedrichstraße zu wohnen und bei einem Spediteur beschäftigt zu sein. Der Gerichtshof verurtheilte den jugendlichen Betrüger zu einem Jahr Gefängniß.

§§ [Polizeibericht vom 5. Juli.] Verhaftet: Zwei Personen.

(Weiteres im zweiten Blatt)

---

§ Podgorz, 5. Juli. Einen doppelten Beinbruch hat sich gestern der Knecht des Kaufmanns M. zugezogen. Anstatt den Weisungen seines Herrn zu folgen, beim Entladen von Fässern 2c. eine schiefe Ebene herzurichten, hob derselbe ein ca. 1½ Centner schweres Faß über das Seitenbrett, wobei es den Händen entglitt und gegen das Bein fiel. Auf Anordnung des Arztes wurde der Knecht sofort nach dem Diakonissenhause zu Thorn gebracht. — Unsere Liedertafel hält Freitag, den 7. d. Mts. im Vereinslokale eine Generalversammlung ab. — Aus der Nessauer Niederung wird uns mitgetheilt, daß das Getreide in Folge des anhaltenden Regens sich stark zu lagern beginnt, besonders nachtheilig ist dieses für den Weizen, der noch in voller Blüthe steht. Die Entwickelung des Korns ist im Allgemeinen besser als im Vorjahre.

e Obere Thorner Niederung, 4. Juli. (Ernteaussichten.) Infolge der anhaltenden Regengüsse erleidet die Heuernte, die sich bereits in vollem Gange befand, eine große Störung. Soweit sich hier übersehen läßt, ist das Ergebniß des ersten Schnittes nicht über das mittlere Durchschnittsmaaß hinausgekommen. Die schlechten Erträge sind auf die kühle und feuchte Witterung des Frühjahres zurückzuführen. Der Stand der Sommer- und Wintersaat dagegen berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. In Halm und Aehre steht insbesondere der Roggen recht befriedigend. Den Hackfrüchten, Bohnen u. s. w. kommt die regnerische Witterung recht gut zu statten.

? Grembotschin, 4. Juli. Unter dem Vorsitz des Königlichen Ortsschulinspektors Herrn Pfarrer Lenz fand gestern eine Lokalkonferenz des Konferenzbezirks Grembotschin in Mlyniez statt. Lehrer Lukowski aus Grembotschin hielt einen Vortrag über das Thema: „Warum empfiehlt sich der naturkundliche Unterricht in Form von Lebensgemeinschaften?" Die nächste Konferenz findet am 21. August in Gr. Rogau statt.

A Culmsee, 4. Juli. In unserer Stadt sind die Stellen eines Stadtwachtmeisters und eines Polizeisergeanten vakant und sollen mit dem 1. August d. Js. besetzt werden. Die endgiltige Anstellung erfolgt auf Lebenszeit nach erfolgter Zurücklegung einer 6-monatlichen Probedienstzeit. — Im Monat Juni d. Js. wurden im hiesigen Schlachthause 49 Rinder, 282 Schweine, 82 Kälber und 29 Schafe geschlachtet. Davon wurden von auswärts 1 Rind und 2 Schweine eingeführt. Zur Trichinenschau wurden im Ganzen 284 Thiere gestellt. Der Freibank wurden 2 Rinder, 8 Schweine und 5 Kälber überwiesen. Vernichtet wurden 1 Kalb und 107 einzelne Organe bezw. Theile. Es sind bezahlt worden an Schlachtgebühren 885 M., an Schaugebühren 4 M., an Wiegegebühren 8 M. etc., zusammen 700,50 Mk.

Vermischtes.

Der Kaiser hat dem Breslauer Leibkürassierregiment, das eben sein 225jähriges Bestehen feierte, für den ihm gesandten Gruß, der ihn erfreut habe, gedankt. In dem kaiserlichen Antworttelegramm heißt es weiter: „Die mir ausgesprochene Gesinnung zeigt, daß der Geist im Regiment derselbe geblieben ist, wie unter meinen Vorfahren. Ich rechne auf meine Leibkürassiere auch in Zukunft, weil ich weiß, was ich an seinem Offizierkorps und an seinem Kommandeur habe, welche wissen werden, die alte Treue, den rechten preußischen Reitergeist zu pflegen und zu fördern. Es lebe das Regiment."

Wegen schwerer Kuppelei hatte sich am Montag die Masseuse verwittwete Bertha Kuhn vor der zweiten Strafkammer am Berliner Landgericht II zu verantworten. Sie war beschuldigt, in Charlottenburg ihre beiden Töchter gegen Entgeld verkuppelt zu haben. Die Angeklagte war die einstige Inhaberin der „Großen Berliner Schneider-Akademie" im „Rothen Schloß", die Gattin des früher vielfach genannten „Akademiedirektors" Emil Kuhn, der auch die „Deutsche Schneiderzeitung" verlegte. Im Jahre 1889 verkrachte die Akademie sammt der Zeitung. Kuhn überlebte diesen Krach nicht lange, er starb plötzlich. Die Frau, die bisher einen hochherrschaftlichen Haushalt führte, blieb plötzlich mittellos mit ihren Kindern zurück. Jeder ehrlichen Arbeit entwöhnt, wartete sie nur das Heranwachsen ihrer jüngsten beiden Töchter ab, um von deren Schande zu leben. (Die jüngste der Töchter ist bereits mit 14 Jahren Mutter geworden.) Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Der Staatsanwalt hatte vier Jahre Zuchthaus beantragt, der Gerichtshof erkannte auf ein Jahr Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust, auch wurde die Angeklagte sofort in Haft genommen.

Zur Vorsicht für Eltern und Diejenigen, denen Kinder anvertraut sind, mahnt der folgende, aus Leipzig mitgetheilte Fall: Der Familie F. in Markranstädt wurde vor einigen Wochen ein Zwillingspärchen bescheert. Da nun die Leute als Liebhaber von Katzen sich eine solche im Hause hielten, so ordnete die Hebamme an, daß das Thier sofort aus dem Schlafraume entfernt werden sollte; dies ist jedoch leider nicht geschehen. Als dieser Tage die Mutter durch eigenthümliche Töne aus dem Schlafe geweckt wurde und sofort nach ihren Kleinen sah, bot sich ihr ein entsetzlicher Anblick dar. In dem Kinderkorbe saß die Katze und hatte bereits das eine Kind erdrückt, während sie dem andern das linke Händchen und die Nase vollständig abgenagt und auch noch ein Stück aus dem Aermchen herausgebissen hatte. Das bedauernswerthe Geschöpf starb bald darauf an diesen Verletzungen.

Neueste Nachrichten.

Köln, 4. Juli. Die „Köln. Ztg." meldet aus Konstantinopel vom 30. Juni: Nach einer Depesche aus Kamaran am Rothen Meer erlag dort der Professor an der hiesigen Civil-Ingenieurschule, sächsischer Regierungsbaumeister Land einem perniciösen Fieber.

Rennes, 4. Juli. Labori begab sich heute in Begleitung zweier Sekretäre zu Dreyfus und hatte mit ihm eine zweistündige Besprechung.

Madrid, 4. Juli. In ganz Spanien herrscht jetzt Ruhe. (?) Die Regierung ist entschlossen, energisch zu handeln und, wenn es nöthig sein sollte, die konstitutionellen Garantieen außer Kraft zu setzen. (!??)

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 5. Juli, um 7 Uhr Morgens: + 1,40 Meter. Lufttemperatur: + 15 Grad, Celsius. Wetter: bewölkt. Wind: SW.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Donnerstag, den 6. Juli: Mäßig warm, meist heiter bei Wolkenzug, windig. Strichweise Gewitter.

Sonnen-Aufgang 3 Uhr 48 Min., Untergang 8 Uhr 21 Min.

Mond-Aufgang 2 Uhr 18 Min. Nachts., Untergang 7 Uhr 26 Min. Nachm.

Freitag, den 7. Juli: Sommerlich warm und gewitterhaft. Vielfach heiter.

Sonnabend, den 8. Juli: Heiter, warm, Gewitterluft.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	5. 7.	4. 7.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,—	216,05
Warschau 8 Tage	—,—	—,—
Oesterreichische Banknoten	169,70	169,65
Preußische Konsols 3 %	90,25	90,60
Preußische Konsols 3½ %	100,10	100,20
Preußische Konsols 3½ % abg.	99,70	99,80
Deutsche Reichsanleihe 3 %	90,4	90,70
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	99,90	99,90
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	86,50	86,50
Westpr. Pfandbriefe 3½ % " "	97,20	96,90
Posener Pfandbriefe 3½ %	97,40	97,30
Posener Pfandbriefe 4 %	102,—	102,20
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100,30	100,60
Türk. 1 % Anleihe C	27,10	27,05
Italienische Rente 4 %	94,75	99,60
Rumän. Rente v. 1894 4 %	91,—	91,—
Diskon. Kommandit-Antheile	197,10	197,30
Harpener Bergwerk-Aktien	201,—	201,80
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127,—	127,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	—,—	—,—
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
dto. 70er "	41,40	41,50

Wechsel-Diskont 4½

Lombard-Zinsfuß für deutsche Reichsanleihe 5½

Privat-Diskont 3¾.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Knaben
zeigen hocherfreut an
Thorn, im Juli 1899
G. Lefebré u. Frau.



Montag Nachmittag 2³/₄ Uhr entriß der Tod meinen lieben Mann, unseren lieben unvergeßlichen Vater, Schwieger- und Großvater, den Invaliden

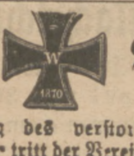
Michael Brehmer

im Alter von 58 Jahren.

Rudak, den 3. Juli 1899

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 6. Juli 1899, Nachm. 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Krieger-  Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Brehmer** tritt der Verein Donnerstag, den 6. Juli, Nachm. 4 Uhr am Bromberger Thor an. Schützenzug mit Patronen.

Der Vorstand.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Händlerin Wittwe **Marie Wolff** geb. Friedmann, in Culmsee ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Verhandlung über die den Gläubigerausschußmitgliedern zu bewilligende Vergütung der Schlußtermin auf

den 14. Juli 1899
Vorm. 11¹/₂ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer No. 2 bestimmt.

Culmsee, deo 28. Juni 1899.

Duncker,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.



Der **XXIV.** Bockverkauf der

Rambouillet-Stammheerde Sullnowo

beginnt am
Mittwoch, den 26. Juli 1899, Nachmittags 2 Uhr.

Hampshiredown-Böcke

stehen vom 15. Juli ab freihändig zum Verkauf.

Bahnstation Schwetz ¹/₄ Std., Laskowitz ¹/₂ Std. Chaussee. Post- und Telegraphen-Station Schwetz (Weichsel.)

Dr. Pacully.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 7. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr

werden wir vor der Pfandkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts **275 neue Damen-Strohhüte, circa 30 Pfund gebrannten Kaffee, 20 Kisten Cigarren, 2 große Wandbilder, 60 Paar Herrengamaschen u. A. m.** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Hehse, Parduhn,
Gerichtsvollzieher.

Feinste Hausseife ist:
aromatische

Sparkern-Seife Engel

in Preßstücken und Riegeln zu 20 Pf. bis 1 Mk.
Erhältlich in allen besseren Geschäften.

Seifenfabrik
S. Engel, Posen.

Eine gut gehende

Gastwirthschaft

im Weichbilde der Stadt gelegen, bestehend in in gut erhaltenem Wohnhause, Saal, Stallungen, Kegelbahn nebst ca. 11 Morgen großem Garten und dazu gehöriger Wohnung ist wegen Krankheit der Besitzerin sofort preiswerth zu verkaufen oder vom 1. Oktober ab die Gastwirthschaft allein zu verpachten. — Offerten unter **K. S.** in der Expedition der Thorner Zeitung niederzulegen.

Zwei Wohnungen vom 1. Oktober d. Js. **Seglerstr. 6** zu verm.
Zu erfragen im Restaurant daselbst.

Schriftliche und rechnerische

Arbeiten

Gesuche jeder Art.
August Richter,
Breitestr. 6, III.

Heinrich Gerdom, Thorn,

Katharinenstr. 8
Photograph
des deutschen Offizier - Vereins
und des Waarenhauses
für deutsche Beamte.
Mehrfach prämiirt.
Alleinige Erzeugung von
Reliefphotographien
(Patent Stumann) für Thorn.

Fahnen aller Art.

J. A. Hietel Leipzig.

Unentbehrlich im Manöver.

Porös-wasserdichte
Umhänge
mit Kaputze
nach neuester Vorschrift liefert sehr preiswerth
B. Doliva, Thorn.

Offerire billigst:

Diamantmehl,
ff. Kuchenmehl,
Roggenmehl,
Roggen- und Weizenbrodschrot,
gute Kocherbsen,
Grützen, Graupe, Hirse,
Futterschrot,
Roggen, Gerste, Hafer, Wicken,
Roggen- und Weizenkleie,
Leinkuchen und Rübkuchen,
sowie
feinstes Leinkuchenmehl.

Gottfried Görke,
Windstraße 1.

Kaffee

frisch gebr. feine Qualität Pfd. 0,80 M.
Perl-Mischung,
garantirt feine Qualität Pfd. 1,00 Mk.
Cacao, leicht löslich
garantirt rein, Pfd. 1,40 M.
Cacao, leicht löslich
feines Holländisches Fabikat
Pfd. 1,60—2,00 M.
Hafercacao Pfd. 1,00 M.
Vanille Bruch-Chocolade,
Pfd. 0,80 M.
Feinst. **Vanille-Chocoladenpulver**
Pfd. 0,60 M.
Feinst. **Gewürz-Chocoladenpulver**
Pfd. 0,40 M.
Haferflocken,
bei 5 Pfd. Entnahme Pfd. 0,18 Mk.
Knorr's Hafermehl
Pfd. 0,50 M.
Hafermehl, lose Pfd. 0,30 M.
Weizen- und Reisgries,
Pfd. 0,18 M.
◀ **Feinsten weißen Sago** ▶
Pfd. 0,25 M.
Quäcker Oats (echt)
Pfd. 0,37 M.
Pfarrer Kneipp - Malzkaffee
Pfd. 0,37 M.
Malz-Kaffee lose
Pfd. 0,20 M.

Schuhmacherstr. 26. **Carl Sakriss.**

Pr. Saatbuchweizen,
Senf,
Gelbe Lupinen,
Wicken-Gemenge,
Hafer, Gerste, Erbsen
offerirt
H. Safian.

Bestes
Berlin. Braten-Schmalz
Mk. **38** p. Ctr.
Geräuch. fetten Speck
Mk. **46** p. Ctr.
empfiehlt in bekannter Güte.
F. W. Klingebeil,
Frankfurt a/O

Altstädt. Markt ist eine **freundliche Wohnung** von 4 Zimmern z. 1. Oktbr. zu v. Näh. **Moritz Leiser**, Wilhelmsplatz 6.

Stadtverordneten-Wahl.

Die Wähler der 2. Abtheilung werden zu einer Vorbesprechung auf

Donnerstag, den 6. d. M., um 8¹/₂ Uhr

in das Fürstenzimmer des Artushofes ergebenst eingeladen.

Boethke.

Geschäfts-Eröffnung!

Einem geehrten Publikum zur gefl. Nachricht, dass ich am hiesigen Platze unter der Firma **Hermann Schlee**

19. Seglerstrasse No. 19
(neben **Kuntz & Kittler.**)

ein **feines**



Wurst- u.
Fleischwaaren-Geschäft



eröffnet habe.

Indem ich für nur gute und frische Waaren Garantie leiste, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Hermann Schlee.

Grunau's
Bierversandt zur „Wolfschlucht"

Baderstraße Nr. 28
empfiehlt in Gebinden, Syphons und Flaschen:

Erlanger, Gebr. Reif.
Nürnberger (Siechen).
Königsberger Wickbold.
Echt *Berliner Weissbier.* **Echt**
Grätzer.
Frauenburger Mumme.



Alleinverkauf für Thorn:
Gebr. Prager.

Vom 4. Juli ab befindet sich meine

Buchhandlung

nebst Buchbinderei

Altstädtischer Markt 8.

Emil Golembiewski.

Gefunden wurde

daß die beste und mildeste medic. Seife:
Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden ist, da dieselbe alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Flechten, Blüthchen, Röthe des Gesichts** 2c. unbedingt beseitigt und eine zarte weiße Haut erzeugt. à Stück 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, Anders & Co., J. M. Wendisch Nachfolger.**

4000 Mk.

werden gegen hypothekarische Sicherheit gesucht. Gefl. Offerten unter **W. E.** in der Exped. dieser Zeitung.

Die I. Etage

4 Zimmer, Entree u. Zubehör ist v. 1. Oktbr. zu vermiethen. **Bäckerstraße 47.**

Die II. Etage

5 Zimmer, Entree und Zubehör v. 1. Oktober zu verm. **C. A. Gucksch,** Breitestr. 20.

In meinem Hause **Brauer- u. Jacobsstraßen-Ecke** eine **gut eingerichtete**

Wohnung,

4 Zimmer mit Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. **Robert Tilk.**

---

2 junge Herren

suchen **guten, kräftigen**
Privat-Mittagstisch
(Hausmannskost.)
Gefl. Angebote unter **G. B. Thorn III** erbeten.

Die I. Etage

4 Zimmer und Zubehör ist vom 1. Oktober zu vermiethen. **Bäckerstraße 43.**

Herrsch. Wohnung

Breitestraße 24, ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermieth.
Sultan.

Herrschaftliche

Wohnung.

Baderstraße 28 ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermiethen. Auf Wunsch Stallung für Pferde und Remise.

Technisches Bureau
v. Zeuner

Victoria-Theater.

Donnerstag, 6. Juli. Abends 8 Uhr
CONCERT
des Componisten

Thomas Koschat

und der
Wiener Hofkapellensänger
von der K. K. Hofoper, Wien.

Numm. Billets: Loge à **2** Mk., Sperrsitz **1,50** M. u. nichtnumm. Sitze à **1** M. Liedertexte à 20 Pf., zngleich Progamm, bei **E. F. Schwartz.**

Es findet nur dieses eine Concert statt.

Victoria-Theater.

Mittwoch, den 5. Juli 1899:
Zum zweiten Male:
Der Schlafwagen-Controleur.
Schwank in 3 Akten von A. Bisso:

Nächste Vorstellung: Freitag.

Landwehr-  Verein.

Sonnabend, den 8. Juli 1899,
Abends 6 Uhr
im Ziegeleipark:

Sommerfest

bestehend aus
Militär-Concert u. Tanz
für die Mitglieder, deren zum Hausstande gehörige Personen und die eingeladenen Gäste.
Das Vereinsabzeichen ist anzulegen.

Der Vorstand.

Kirschen

zu **billigen Preisen** hat abzugeben.
C. Brischke,
Botanischer Garten.

Fouragehandlung
G. Edel, Gerechtestraße 22.

Offeriere:

ff. Hafer
Roggen
Erbsen
Roggenschrot } grob geschrotet
Erbsenschrot }
Gerstenschrot }
Roggenkleie
Weizenkleie
Heu (altes)
Stroh-Häcksel
Lein- und Rübkuchen.

Liefere alles frei Haus.

Für ein **landw. Maschinen- u. Saamengeschäft** wird ein

tüchtiger Expedient

mit Contorarbeiten bestens vertraut und der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig per sofort gesucht. Angebote an

Walter Lambeck, Thorn.

---

10 Steinschläger

erhalten sofort längere Beschäftigung. Preis 3—4 Mk. pro cbm.

Adlermühle Gollub.

Tücht. Brettschneider

können sich melden
Bauunternehmer **Thober,**
Bäckerstr. 26

Lehrlinge
und
einen Arbeiter

stellt ein.
R. Sultz, Malermeister,
Brückenstr. 14.

Ein Sohn

anständiger Eltern, der Lust hat, **Koch** zu lernen, kann sich melden
Ulanen-Kasino.

Damen

in **feinen u. starken Häkelarbeiten** geübt, finden stets Beschäftigung. Probearbeit erbeten.

Albert Zimmermann,
Danzig, Langgasse 14.

Eine Frau

zum Austragen der Backwaaren sucht
C. Schütze, Bäckermeister,
Strobandstr. 15.

Gesucht

eine, aber **nur tüchtige Frau** zur Arbeit, wegen Erkrankung der vorigen. Beschäftigung **dauernd.** Lohn 1,50 pro Tag.

M. Kierzkowski,
Brückenstr. 18, part.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.